

sondern mit Bewunderung betrachtet. Das „Stuttgarter deutsche Volksblatt“ sagte in einem ausführlichen Nekrologe über den hochseligen Bischof Konrad: „Der unparteiische Geschichtschreiber wird dem Namen Konrad Martin den Ausruf beilegen: „Ecce sacerdos magnus“, d. h. er war ein großer Priester, ein großer Mann.“ Dieses Urtheil findet in der vortrefflichen Biographie seine volle Befestigung. Bischof Konrad war in der That ein großer Mann, groß in seinem unerschütterlichen Glaubensmuth, groß in seinem brennenden Eifer für die Ehre Gottes und das Heil der Seelen, groß in seiner treuen Anhänglichkeit an den heiligen Stuhl und seiner glühenden Liebe zu dem Nachfolger des hl. Petrus, groß in seiner kindlichen Frömmigkeit, groß in seinem heldenmüthigen Opfergeiste, der ihn auf alles verzichten und alles dulden ließ, als es sich um die Verteidigung der göttlichen Rechte der Kirche handelte; er war eine Zierde des deutschen Episcopates, ein heiligmäßiger Bischof. Die Betrachtung eines solchen Lebens kann nur veredelnd und stärkend und begeisternd wirken.

Marhus (Dänemark).

Johann V. Pohmann S. J.

20) **Bibliotheca catholica Societatis Jesu.** Verzeichnis der wichtigsten über den Orden und einzelne Mitglieder der Gesellschaft Jesu von 1830—1891 sowohl apologetischen, biographischen und historischen, als auch die pädagogischen und die Missionsthätigkeit umfassenden, von katholischer Seite erschienenen Werke, Predigten und Andachtsbücher. Mit einem Auctoren- und einem Stichwort-Register versehen. Von Mario Silv. Tavagnutti. (Wien und Leipzig, Austria, Drescher & Comp. 1891. 8°. 44 S. Preis 30 fr. = 60 Pf.)

Die „katholische Bücherkunde“ des mit ausdauerndem Fleiße und außerordentlichen bibliographischen Kenntnissen begabten Auctors hat durch diese Lieferung das VI. Heft erhalten. Es ist aber in sich wiederum nur die erste Abtheilung einer bisher fehlenden allgemeinen Bibliotheca monastica der letzten fünfzig Jahre, welche auch über die anderen Orden sich erstrecken wird, sobald der noch früher einzureichende fünfte Theil, d. i. die Bibliotheca catholica generalis in etwa vier Heften vorausgibt ist.

Der Auctor hat durch die genannte Arbeit über den Orden der Gesellschaft Jesu zunächst dessen Mitglieder zu besonderem Danke verpflichtet, indem die bisher bestehenden (und fortzusetzenden) Werke der PP. Bader-Carrayon-Sommervogel S. J. nur die von Ordensmitgliedern verfaßten Werke enthalten, Tavagnutti aber auch die von andern Auctoren (vorzugsweise jedoch die in deutscher Sprache) verfaßten Werke, mit Ausschluß der gegnerischen Literatur aufzählt; der Verfasser gibt jedoch mit diesem ersten Hefte der Bibliotheca monastica, mit dem er sowohl wegen persönlicher Hochschätzung des Ordens, als wegen der Zeitverhältnisse in Deutschland den Anfang machen wollte, den Plan und die Anregung auch zur Zusammenstellung der Literatur der übrigen Orden und ersucht um Mittheilungen zur rechtzeitigen Vervollständigung. Aus diesem Grunde erlauben wir uns, für folgende Auflagen des erschienenen Heftes noch auf folgende Ergänzungen aufmerksam zu machen, wobei wir dabei von der zahlreichen in fremden (besonders lateinischen, französischen und italienischen) Sprachen erschienenen Werken, zumal von mehreren auf die Ratio studiorum sich beziehenden, innerhalb der letzten fünfzig Jahre verfaßten Erläuterungen absehen zum ersten allgemeinen Theil: M. Amman, Jesuiten, von einem Jesuiten (Augsb. R. 1854). Konrad Wäfer (= Andr. Kobler), die Revolution und die Jesuiten (Linz, C. 1876). Dr. F. Dienborfer, die Aufhebung der Jesuiten im Bisthum Passau (Passau V. 1891 — nach Schluß des Heftes erschienen). Dr. F. Senestrey, Bischof von Regensburg, die kirchliche Freiheit und die bayerische Gesetzgebung mit Rücksicht auf die Jesuitenfrage in Regensburg (Regensburg M. 1867). Gleichfalls die Jesuiten-

frage 2c. (ebenda 1867). — Zum zweiten besonderen Theil: Freudenhofermaier, Schriften des hl. Moisius (Wien, M. 1881). Niederegger S. J., der hl. Moisius ist S. 44 als Nachtrag; doch ist übersehen: Stöger S. J., Moisi-Büchlein (Graz, zweite Auflage 1844). Der hl. Joh. Berchmans, aus dem Französischen (Straßburg L. R. 1866). Der ehrw. P. Chable und die deutsche Mission in Paris (Paris S. 1860). Erinnerungen an Cardinal Franzelin (Pfeßburg, A. 1887). — Merkwürdigerweise fehlen alle Lebensgeschichten vom hl. Franz Regis S. J., über den doch wenigstens drei in den letzten fünfzig Jahren in deutscher Sprache erschienen (Augsburg, Schmid 1843, Bonn, Wittmann 1847 und besonders von Toussaint, Mainz R. 1882). — Ueber den hl. Franz Xaver wäre zu ergänzen: Ed de Vos S. J., Leben und Briefe des hl. Franz Xaver (zwei Bände, Regensburg, M. 1877), daraus der kurze Auszug: Hoensbroech S. J., Der Geist des hl. Franz Xaver (Paderborn, Sch. 1891). — Leben des sel. Mart. Ignatius Azavedo S. J. nach dem Lateinischen des Possinus S. J. (Pfeßburg, Schr. 1855). Japanesische Martyrer, nach Pagé von Dr. Rump (Münster, Th. 1862). P. Phil. Jenningen S. J., Leben und Tugenden, bearbeitet nach Hausen S. J. (Regensburg, M. 1873), ebenso . . . nach Bergmayr von A. Bicalar S. J. (Paderborn, Sch. 1859). Ign. Parhammers und Fz. A. Margers Leben und Wirken, von G. Rieder (Wien, M. 1872).

Freinberg bei Linz.

Professor P. Georg Kolb S. J.

21) „**Culturgegeschichtliche Bilder aus Tirol**“ von L. Rapp. Brixen. Weger. 1892. 126 S. Preis fl. — 60 = M. 1.20.

Der durch seine Arbeiten auf dem Gebiete tirolischer Geschichtsforschung wohlbekannte Verfasser bietet uns in diesen (zehn) „culturgegeschichtlichen Bildern“ recht interessante Beiträge zur tirolischen Kirchengeschichte des 16. bis 19. Jahrh.

Einige derselben sind bereits früher in der „Ferdinandeums-Zeitschrift“ und in den „Katholischen Blättern aus Tirol“ (die seit geraumer Zeit nicht mehr erscheinen), veröffentlicht worden. Behandelt das erste Bild „die protestantische Bewegung im Zillerthale im 16. Jahrhundert“, so bietet das zweite einen recht interessanten Beitrag zur religiösen Anschauung des Volkes unter dem Titel „über das Tausen todtgeborener Kinder“ (aus dem Ende des 17. Jahrhunderts.) Der Proceß gegen den freigeistigen Lehrer Franz Kenn von Thonheim (das damals zur Diocese Augsburg gehörte) aus dem Jahre 1728 ist der Inhalt des dritten Bildes. Schon in die Zeit der Aufklärung fallen „die Jagd nach verbotenen Büchern zu St. Jakob im Arentthale 1758“ (viertes Bild) und besonders „die ‚staatsgefährliche‘ Predigt des Pfarrers von Nauders, Anton Haberle, 1787“ (fünftes Bild); der zweite, incriminierte Theil der Predigt ist im Wortlaute mitgetheilt. Dieser Vorfall ist für die Beurtheilung der kirchen-politischen Verhältnisse Tirols in jenen Jahren beachtenswert. In dieselbe Zeit fällt die in dem sechsten Bilde behandelte „Malefizgeschichte im Pagnau“ aus dem Jahre 1789. Das siebente Bild, „Jakobinerfurcht in Tirol“ (1794), gibt über die damaligen socialen und kirchen-politischen Verhältnisse Nordtirols und speciell Oberinntals schätzenswerte Aufschlüsse. Die folgenden drei Nummern behandeln Persönlichkeiten geistlichen Standes, die einander im Charakter so recht gegenüberstehen: den Decan von Fügen J. Waldbreich und den überaus „merkwürdigen Regens“ des Brixener Priesterseminars in den Jahren 1808—1809, Karl von Prugger, der in seinem Buche „Philoclerus inner dem Gebirge oder Vorschläge zur Verbesserung der Weltgeistlichkeit in Neubayern“ (1807?) die sonderbarsten Reformideen auskramte. Rapp hat denselben wirklich treffend in den Worten gekennzeichnet: „Ein merkwürdiger Regens, welcher durchaus ein leeres Priesterseminar haben wollte.“ Den Abschluß des Werkes bildet das herzerquickende Charakterbild des Pfarrers und Decans von Imst, Johann Ev. Fuhrmann + 1819, den die Grabschrift mit Recht als „sacerdotum decus“ bezeichnet. Die Arbeit stützt sich durchaus auf Originaldocumente; zum größten Theile sind dieselben auch mitgetheilt. Allen Freunden tirolischer Geschichte kann das Büchlein bestens empfohlen werden.

Hall (Tirol).

Professor P. Max Straganz O. S. Fr.